

Yoshihiko Ito (1937–2006)

Im letzten Jahr verlor die Chemie einen herausragenden Menschen und Wissenschaftler, als Yoshihiko Ito am 23. Dezember im Alter von 69 Jahren einem Herzinfarkt erlag. Gerade eine Woche vor seinem plötzlichen Tod waren noch mehr als einhundert seiner ehemaligen Studenten und Kollegen in Kyoto zusammengekommen, um seinen 69. Geburtstag und die Verleihung des



2006 Special Award in Synthetic Organic Chemistry durch die Society of Synthetic Organic Chemistry, Japan, zu feiern. Professor Ito, der diese Veranstaltung zusammen mit seiner Frau Reiko besuchte, konnte bei dieser Gelegenheit noch einmal schöne Erinnerungen an seine Zeit an der Kyoto University austauschen.

Yoshihiko Ito wurde 1937 in Osaka geboren und studierte an der Kyoto University, wo er Klassenkamerad und Hausgenosse von Ryoji Noyori war. Nach seiner Promotion bei Ryohei Oda im Jahr 1966 verbrachte er von 1970 bis 1971 einen Forschungsaufenthalt bei Teddy G. Traylor an der University of California, San Diego. An der Kyoto University wurde Ito 1972 Associate Professor und schließlich 1985 Full Professor. Nach seiner Emeritierung im Jahr 2001 wurde er Visiting Professor an der Kyoto Pharmaceutical University

und wechselte zuletzt 2003 an die Doshisha University, um dort wieder ein Labor zu leiten.

Yoshihiko Itos Arbeiten zur Verwendung von Übergangsmetallen, um komplexe Aufgaben in der organischen Synthese zu bewältigen, waren visionär. So entwickelte er eine Palladium(II)-vermittelte Oxidation von Silylenolethern zur Synthese von α,β -ungesättigten Ketonen. Diese Reaktion wurde zu einem populären und unverzichtbaren Werkzeug in der organischen Synthese, und sein erster Beitrag über diese Reaktion ist mittlerweile mehr als 450-mal zitiert worden.^[1] Ein Meilenstein auf dem Gebiet der asymmetrischen Synthese war das Resultat seiner Zusammenarbeit mit Tamio Hayashi, damals Assistant Professor in Itos Labor: Bei der goldkatalysierten Aldolreaktion von α -Isocyanestern mit Aldehyden wurden hervorragende Enantio- und Diastereoselektivitäten erhalten.^[2] Ito deckte die einzigartigen Eigenschaften von Isocyaniden im Zusammenhang mit metallorganischen Verbindungen auf. So können die zu Kohlenmonoxid isoelektronischen Isocyanide zu schönen helicalen Strukturen von Poly(chinoxalin-2,3-diylen)^[3] sowie zu einer bemerkenswerten Zahl an carbonylhaltigen Verbindungen umgesetzt werden. Er demonstrierte auch, dass Isocyanide einzigartige und vielseitige Liganden für Übergangsmetalle sein können.^[4]

Für seine Leistungen wurde er mit einer Reihe von Auszeichnungen geehrt, darunter dem Japan Chemical Society Award, dem Bio-Mega Boehringer-Ingelheim Lectureship Award und dem Merck-Schuchardt Lectureship Award. Yoshihiko Ito war zudem

seit der Gründung der angesehenen International Kyoto Conference on Organic Chemistry (IKCOC) Mitglied des Organisationskomitees – die zehnte IKCOC im November 2006 war die letzte, an der er teilnehmen konnte.

Yoshihiko Ito war nicht nur ein bedeutender Wissenschaftler, er war auch ein vollkommener Gentleman. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit machten auch seine Warmherzigkeit und sein Charme die Reise nach Kyoto zu einer großartigen Erfahrung für Chemiker aus aller Welt. Auch sein Sohn, Masato Ito, wurde Chemiker und forscht nun am Tokyo Institute of Technology. Im Februar erhielt Masato stellvertretend für seinen verstorbenen Vater einen besonderen Preis zum Anlass der Tagung der Society of Synthetic Organic Chemistry, Japan. Itos wissenschaftliche Erben sind zahlreich und können einige der Topwissenschaftler Japans vorweisen – sie alle haben Yoshihiko Ito viel zu verdanken. Auch nach seinem Tod wird sein Einfluss noch lange spürbar bleiben. Alle, die ihn kennenlernen durften, werden ihn schmerlich vermissen.

Masahiro Murakami
Kyoto University

- [1] Y. Ito, T. Hirao, T. Saegusa, *J. Org. Chem.* **1978**, *43*, 1011.
- [2] Y. Ito, M. Sawamura, T. Hayashi, *J. Am. Chem. Soc.* **1986**, *108*, 6405.
- [3] M. Suginome, Y. Ito, *Adv. Polym. Sci.* **2004**, *171*, 77.
- [4] Y. Ito, *J. Organomet. Chem.* **1999**, *576*, 300.

DOI: 10.1002/ange.200701275